

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 46 (1971)
Heft: 9

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Termine

September

4. Bern (UOV)
Jubiläumswettkämpfe
50 Jahre Verband Bernischer UOV
Hochdorf LU (UOV)
50 Jahre UOV Amt Hochdorf
Jubiläums-Wettkämpfe
- 4./5. Plasselb FR (SMSV)
3. Gedenkmarsch
«Ehre und Treue»
- 10.—12. Grenchen (UOV)
100 Jahre UOV — Jubiläumswettkämpfe und Waffenschau
- 11./12. Zürich (UOV)
7. Zürcher Distanzmarsch
- 24./25. Waffenplatz Emmen LU (SVMLT)
Schweizerische Mannschaftswettkämpfe der Mech + L Trp

Oktober

3. Buchs SG (UOV Werdenberg)
1. Ostschweizerischer Tagesorientierungslauf
der militärischen Verbände
3. und 9./10. St. Gallen (UOV)
Schnappschiessen Gewehr und Pistole auf Olympiascheiben
- 9./10. Männedorf (UOG Zürichsee r. U.)
Nachtpatrouillenlauf
- 16./17. Chur (Bündner OG)
X. Bündner Zwei-Tage-Marsch
Chur—St. Luzisteig—Chur

November

- 20./21. Kriens (SVMLT)
13. Zentralschweizer Distanzmarsch

1972

Januar

16. Läufelfingen (UOV Baselland)
21. Nordwestschweizerische Militärskiwettkämpfe
23. Samedan (UOV)
2. Militär-Ski-Einzellauf mit Schiessen
- 29./30. Brienz (UOV)
Militärskitage Axalp

Winkelriedstiftung ausgehend, betonte Erwin Cuoni die Bedeutung der Treue zum Vaterland und fand kritische Worte gegen die destruktiven Tendenzen, die, gegen Staat und Landesverteidigung gerichtet, alles Bewährte über Bord werfen wollen, um das Land Einflüssen und Ideologien zu öffnen, die das weisse Kreuz aus der Fahne reissen möchten.

Als persönlicher Vertreter des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundespräsident Rudolf Gnägi, hielt der Stadtpräsident von Luzern, Brigadier und Nationalrat Dr. Hans-Rudolf Meyer, die eigentliche Festansprache, die wir hier im Wortlaut folgen lassen:

25 Jahre Veteranenvereinigung SUOV

Es fällt mir die Ehre zu, Ihnen im Namen des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements den Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum zu entbieten. Herr Bundespräsi-

armee und die Veröffentlichung von aufsehenerregenden Geheimdokumenten, vor allem über die Vorbereitung des Krieges in Indochina. Als Zeichen einer zunehmenden Kriegsmüdigkeit beteiligen sich in letzter Zeit auch sehr viele Kriegsveteranen an den häufigen Demonstrationen gegen den Krieg in Vietnam.

Venn dem Krieg in Vietnam, der allgemeinen Unzufriedenheit, der Diskriminierung der schwarzen Rasse sowie den oben beschriebenen nachteiligen Einflüssen nicht bald ein Ende gesetzt wird, bedeutet das für Amerika innen- und aussenpolitisch sowie für das Prestige in der Welt und für die Zusammenarbeit mit der NATO eine grosse Gefahr.

f. Einflüsse auf die Verteidigung Westeuropas

Man muss sich aus allen oben erwähnten Gründen heute ernstlich fragen, ob Amerika im Falle eines Angriffs auf Europa — in naher Zukunft — effektiv in der Lage oder überhaupt gewillt wäre, sich an einem neuen grossen Kriege voll und ganz zu beteiligen. Nach verschiedenen Berichten sind deutliche Anzeichen vorhanden, dass in Amerika mehr als bisher an die eigene Verteidigung gedacht wird. So forderte der amerikanische Senator W. Proxmire mit Nachdruck eine Europäisierung der NATO, verbunden mit dem Abzug der 15. Truppen. Die USA sollten zwar weiterhin für die atomare Abschreckung Europas sorgen, während die Streitkräfte zur Hauptsache von den europäischen NATO-Ländern zu stellen wären. Es fällt auch auf, dass der amerikanische Verteidigungsminister Laird für das neue Verteidigungskonzept folgendes vorschlägt: eine neue Strategie der realistischen Abschreckung, welche alle denkbaren Konflikte in Zukunft verhindern würde; Amerika habe es satt, weiterhin die Weltpolizistenrolle zu spielen. Im übrigen seien sinkende Verteidigungskosten nur dann sinnvoll, wenn sie auf eigene Vergeltungsschläge beschränkt bleiben. Endziel des neuen Verteidigungsplanes wäre die Aufstellung einer grossen Freiwilligenarmee von etwa 2,5 Millionen Mann (gemeint ist damit wohl zum Schutze des eigenen Landes!).

Man sollte doch meinen, dass Amerika am Weiterbestehen Europas als selbständiger und unabhängiger Kontinent ein besonderes Interesse haben müsste, weil bei einem Verlust grosserer Teile Westeuropas sich alle Angriffswaffen und Kriegsanstrengungen des Ostens gegen Amerika selbst richten würden.

VI. Die Konsequenzen für die NATO

Aus den obigen Ausführungen ergibt sich, dass Westeuropa — trotz allen Entspannungsbemühungen — für alle Fälle eine starke eigene Verteidigung besitzen muss, um im Ernstfall nicht nur widerstehen, sondern auch überleben zu können. Deshalb wurde in der NATO kürzlich erneut die Forderung nach grösseren Verteidigungsanstrengungen aller Staaten Westeuropas erhoben, die geeignet wären, einem konventionellen Angriff des Ostblocks ohne amerikanische Hilfe wirksam zu begegnen. Alle Spannungen innerhalb

der NATO müssten so bald wie möglich beseitigt und der volle Beitritt Frankreichs zur NATO unter allen Umständen wieder erreicht werden.

Eine hohe Moral und der unbedingte Wille aller Völker zur Selbstbehauptung und zur Verteidigung Westeuropas sind nach wie vor die ausschlaggebenden Faktoren. Auch unser Land sollte auf Grund der in dieser Studie gemachten Angaben über die tatsächliche Lage Westeuropas die entsprechenden Konsequenzen ziehen, um im Ernstfall allen Eventualitäten in jeder Beziehung gewachsen zu sein.



Neues aus dem SUOV

Dank an die alte Garde des SUOV

Die Veteranenvereinigung wurde 25 Jahre alt

In Luzern, wo sie 1945 gegründet wurde, trafen sich am schönen Sommertag des 4. Juli aus allen Landesteilen über 400 Mitglieder der Veteranenvereinigung des SUOV im Kursaal zur Feier ihres 25jährigen Bestehens. Die Schweizerischen Unteroffizierstage 1970 in Payerne hatten eine Verschiebung der Feier um ein Jahr verursacht. Für die glanzvolle und gediegene Organisation zeichnet die Alte Garde des UOV Luzern unter der Leitung des unermüdlichen Ehrenpräsidenten des SUOV, Adj. Uof Erwin Cuoni.

Der Obmann der Vereinigung, Wm Walter Flaig, eröffnete die 26. Jahresversammlung mit der Totenehrung, die 195 zur Grossen Armee abgerufenen Kameraden galt. Zu Ehrenveteranen konnten 109 in Ehren ergraute Häupter ernannt werden, die 70 Jahre alt wurden und 45 Jahre in einem Unteroffiziersverein mitgearbeitet hatten. Dem 1880 geborenen Wm Emil Künzler, UOV Bern, wurde der traditionelle Silberbecher für den ältesten Tagungsteilnehmer überreicht. Die Organisation der Jahresversammlung 1972 wurde der Alten Garde des UOV Einsiedeln übertragen, der nächstes Jahr auch das Fest seines 50jährigen Bestehens feiern kann.

Zur anschliessenden Jubiläumsfeier nahmen die Veteranen auf der Kursaalterrasse Platz, wo sich mit Aussicht auf das Gestade des Vierwaldstättersees der einprägsame, farbenfrohe und gediegen gestaltete Festakt abspielte. Angeführt vom bekannten Korps der Stadtmusik Luzern in historischen Uniformen, marschierten die Fahnen der Kantone und die Zentralfahne, flankiert von den Bannern der Veteranenvereinigung und des UOV Luzern, auf. Als OK-Präsident konnte Adj. Uof Erwin Cuoni zahlreiche Ehrengäste begrüssen, wie den persönlichen Vertreter des Chefs EMD, Bundespräsident Rudolf Gnägi, den Luzerner Stadtpräsidenten, Brigadier und Nationalrat Dr. Hans-Rudolf Meyer; den neuen Militär- und Polizeidirektor des Kantons Luzern, Regierungsrat Dr. Albert Krummenacher; Dr. Hermann Heller als Präsidenten des Grossen Rates; Christian Eggenberger als Präsidenten des Grossen Stadtrates; Oberst Oskar Käch, Kdt der Luzerner Infanterieschulen. Von der Gründung der Eidgenossenschaft und der Gründung der



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird seit Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung — dem Pamir-Sturmgeehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

WALTER GYR AG, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren
8908 Hedingen, Telefon (051) 99 53 72, Telex 53 713

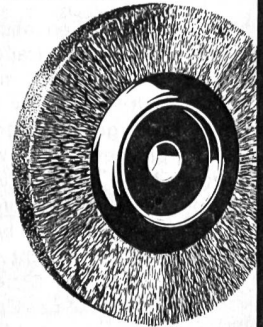
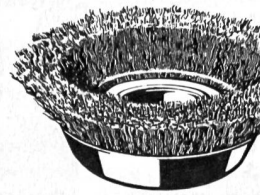


ROBOR STAHLWINDEN
2 - 20 Tonnen

100 Jahre bewährte Qualität

Leicht und stark!
Für Bau, Industrie, Lastwagen,
Lokomotiven, Forst- und Land-
wirtschaft.

LASTWINDENFABRIK HANS WEISS
BERN 27 - Bethlehem Telefon (031) 66 17 14



THOMA

Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

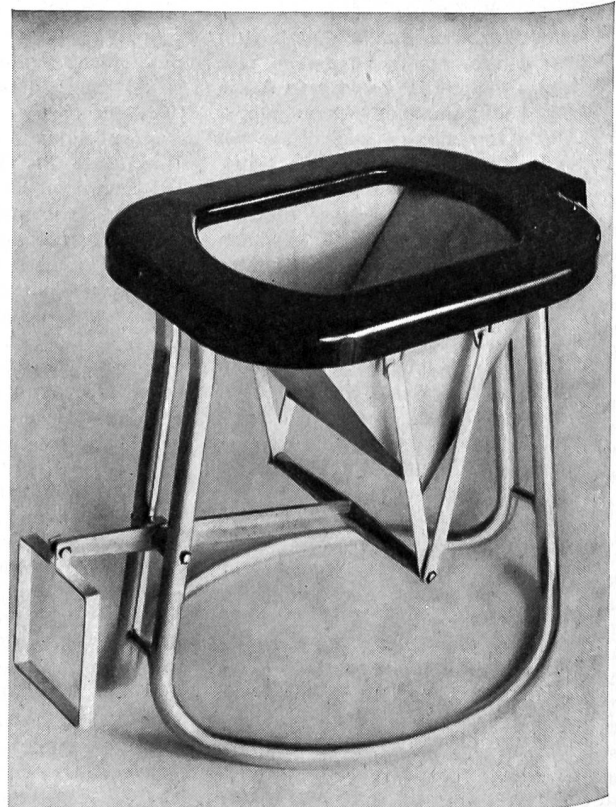


F. Hofmann USINE MÉCANIQUE DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a
Téléphone 8 13 05

Etampages, fabrication, d'articles en série,
tabourets métalliques et chaises pour
bureaux et ateliers, crochets de carabines
et articles de sellerie. Boîtes métalliques
de manutention pour industrie, etc.

Kein Wasser für Spülzwecke!



Zu beziehen durch:
Walter Widmer Technische Artikel
5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10

dent Gnägi dankt Ihnen für Ihren Einsatz im Interesse unserer Armee.

Die Veteranen des SUOV sind jene Schweizer Soldaten, die die Verbundenheit untereinander und zum SUOV aufrechterhalten und im Wandel der Zeiten die dauernden Werte der Tradition hüten und weitergeben.

Die heutige Zeit braucht feste Pole, um die sich das Geschehen drehen kann.

Ich danke Ihnen im Namen des Bundespräsidenten und persönlich, im Namen aller Kommandanten unserer Armee für Ihren damaligen Einsatz als Angehörige dieser Armee und für Ihre heutige Stellungnahme als Bürger zugunsten der Armee.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband und seine Veteranen-Vereinigung sind in bezug auf die Erhaltung der Wehrbereitschaft Garanten.

In der heutigen Zeit ist die Erhaltung der Erfahrungen und die Weitergabe des als richtig Erkannten besonders wichtig. Dies ist vor allem deshalb in der heutigen Zeit wichtig, weil diese sich durch besondere Auflösungserscheinungen alles Traditionellen auszeichnet.

Der Ehrenpräsident des SUOV, Adj. Uof Erwin Cuoni, hat anlässlich des 25jährigen Bestehens des SUOV folgende Worte gesprochen: «Wir Unteroffiziere kommen zusammen, um uns vorzubereiten auf den Tag und die Stunde, da auch wir einmal unser Land mit der Waffe zu verteidigen haben. Dann würden wir wie unsere Väter einem Feind gegenüberstehen, der uns an Zahl und Bewaffnung weit überlegen wäre. Was hätten wir dieser Überlegenheit gegenüberzustellen? Nichts anderes als die Zuversicht, dass in unseren Bergen nicht die stärkeren Bataillone, sondern einzig und allein die besseren Soldaten den Ausschlag geben. Sind wir, so frage ich, diese besseren Soldaten? Sind wir es nicht, so wollen wir es noch werden. Die besseren Soldaten heisst vorab die besseren Offiziere und Unteroffiziere. Auf uns lastet eine grosse Verantwortung; ihr kann sich keiner entziehen. Benützen wir daher die uns gebotene Gelegenheit zur ausserdienstlichen Vervollkommnung unseres militärischen Wissens und Könnens.»

Im gleichen Sinne stellt das Dienstreglement in Ziffer 18 auch heute fest, dass die Unteroffiziere den festen Rahmen der Einheiten bilden und für die Erhaltung der Schlagkraft der Truppe die wichtigsten Mitarbeiter des Einheitskommandanten sind.

Aus diesen Formulierungen ergibt sich die offizielle Bestätigung dessen, was Sie, meine Herren, während Ihrer Dienstzeit vorlebten und wie Sie Ihre Söhne auch heute anleiten. Von der Auswahl, der Erziehung und der Gesinnung der Unteroffiziere hängt für den Geist der Armee auch heute vieles ab. Die Zuverlässigkeit und die Tüchtigkeit der Unteroffiziere im Militärdienst und im Zivilleben haben noch immer die Autorität erhalten.

Seit Ihrer aktiven Dienstzeit ist die Schweizer Armee gewaltig modernisiert worden:

— Zu Beginn der sechziger Jahre ist die Armee durch eine neue Organisation beweglicher und feuerkräftiger ausgestattet worden.

— Im Jahre 1966 hat der Bundesrat durch seinen Bericht an die Bundesversammlung über die Konzeption der militärischen Landesverteidigung den Sinn und den Einsatz unserer Armee neu festgelegt. — In diesem Bericht wurde festgestellt, dass unsere Abwehr um so erfolgreicher sein werde, je besser es gelinge, den Kampf auf taktischer Stufe angriffsweise zu führen. In diesem Kampf hat der Unteroffizier die Hauptlast zu tragen. Er sorgt durch Beispiel und Befehl dafür, dass das befohlene Ziel erreicht wird und der Kampfgeist nicht erlahmt.

Wenn schon die Kampfführung auf taktischer Ebene heute die Stellung des Unteroffiziers im modernen Kampf verstärkt hat, so sind daraus die Lehren zu ziehen. Es ist zu bedenken, dass oftmals der kleine Verband, die Gruppe, die entscheidende Aktion unter Führung des Unteroffiziers durchführen wird. Wir wollen bedenken, dass die Zusammenfassung verschiedener Gruppen die Abwehrkraft oder die Angriffswirkung des Zuges oder der Kompanie ergibt und auch hier die Unteroffiziere die massgebenden Führer sein werden. Die Unteroffiziere sind somit in jeder Waffengattung im Blick auf den modernen Kampf die eigentlichen Träger der Aktion, des Mutes und der Verantwortung.

— Seit Jahrzehnten wurde die Armee durch gewaltige Rüstungsanstrengungen und durch Beschaffung von militärischen Bauten, Schiess-, Übungs- und Waffenplätzen wirklich modern ausgestattet.

— Die Militärausgaben sind immer noch sehr hoch, steigen sogar etwas an, sinken aber im Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Bundes ständig.

— Parlament, Bundesrat und Armeeführung bemühen sich, eine wirklich schlagkräftige Armee zu erhalten. Dazu sind gewaltige finanzielle und zeitliche Anstrengungen notwendig.

Es wird auf alle Bürger, insbesondere auf Sie, meine Herren, ankommen, diese Bereitschaft zum Opfer an Zeit für die Ausbildung und an Geld für die Rüstung aufrechtzuerhalten.

Auf den Unteroffizier kommt es nicht nur im Kampfe an. Auf seine Haltung und Einstellung im Zivilleben und auf seine Treue zur Armee wird es in den nächsten Jahren noch vermehrt ankommen.

Sie sind als Bürger und als Veteran aufgerufen, diese Erneuerung unserer Armee zu ermöglichen. Auf Sie wird das Land zählen können, wie die Armee auf Sie als Unteroffizier während Ihrer Dienstzeit ebenfalls zählen konnte.

Im Namen des Bundespräsidenten und persönlich danke ich Ihnen für Ihren während eines ganzen Lebens bewiesenen Einsatz und Ihre Liebe zu unserem Land. Ich schliesse mit einem Wort von General Guisan, das auf Luzerner Boden gesprochen wurde:

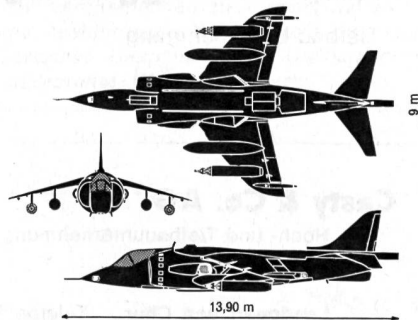
«Der Heimat verdanken wir das, was wir waren, was wir geworden sind und was wir mit Gottes Hilfe auch morgen noch sein können.»

Gruss und Dank des SUOV

Der neue Zentralpräsident des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Adj. Uof Marcello De Gottardi, überbrachte die Grüsse des SUOV und dankte der Alten Garde und ihrer Obmannschaft für die Leistungen während eines Vierteljahrhunderts und für die Treue der Veteranen, auch heute noch zur Fahne zu stehen. Dreisprachig unterstrich er die Bedeutung des freiwilligen ausserdienstlichen Einsatzes und die Notwendigkeit, dass sich auch der SUOV voll und ganz für die Gesamtverteidigung einsetzt. Den Abschluss der erhebenden und vorbildlich gehaltenen Feier bildete die Landeshymne. Den kameradschaftlichen Ausklang brachte das gemeinsame Mittagessen im Kursaal, wo auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kam. Die Grüsse und den Dank an die Veteranen des SUOV des Standes Luzern überbrachte der neue Luzerner Militär- und Polizeidirektor, Regierungsrat Dr. Albert Krummenacher. Der Tambourenverein Stans, der Jodlerclub Pilatus und die Hubertusfanfaren trugen ihren Teil dazu bei, das Mittagessen unterhaltend zu begleiten. Mit dem Versprechen, sich nächstes Jahr in Einsiedeln wieder zu treffen, verliessen die Veteranen nach einem für sie eindrucksvollen Tag die Leuchtenstadt. H. A.

Flugzeugerkennung

NATO (GB)



Jagdbomber Senkrechtstarter HS Harrier

1 Düsentriebwerk mit 4 schwenkbaren Düsen

V max 1200 km/h Auch USA (USN)

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104